

# Presspiegel 2013

## Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum

Date

11.02.2013 / KW 06

Erstellt von

Prepared by

Dr. Reichmann



„OTS“ 11.02.2013

Auszeichnung/Glücksspiele/Unternehmen/Soziales  
2013-02-11 / 11:34:49 / [Novomatic AG](#)

## NOVOMATIC gewinnt TOP CSR-AWARD

Wien (OTS) - Am Montag, dem 4. Februar 2013, erhielt NOVOMATIC im Zuge der sich bereits zum zweiten Mal jährnden "Totally Gaming Awards" in London, die Auszeichnung "Best Land-based Social Responsibility Award".

Der Award wurde von Dr. **Monika Racek**, Head of Corporate Social Responsibility bei der NOVOMATIC AG, entgegengenommen.

"Novomatic hat den Anspruch, die sensible Dienstleistung Glücksspiel mit höchstem Verantwortungsbewusstsein zu verbinden und ist bestrebt, Spielerschutz - als Kernbereich unseres CSR-Engagements - auf hohem Niveau zu betreiben. Es ist mir daher eine große Ehre, an diesem Vorabend der ICE - dem für NOVOMATIC wichtigsten Ereignis des Jahres - für unsere Arbeit im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung durch unsere Branchenkollegen anerkannt und ausgezeichnet zu werden ", so Racek.

~

Rückfragehinweis:

Dr. **Hannes Reichmann**  
Leitung Konzern-Kommunikation  
Head of Corporate Communications  
NOVOMATIC AG  
Tel. +43-2252-606 680  
Fax +43-2252-606 448  
Mobil +43-664-301 48 20  
Mail [hreichmann@novomatic.com](mailto:hreichmann@novomatic.com)  
[www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)  
[www.novomaticforum.com](http://www.novomaticforum.com)

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1840/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0074 2013-02-11/11:34

111134 Feb 13

# wirtschaft

4,3 Mrd. Euro  
18 Neunotierungen

2007

0,75  
12

2008

## BONDMANIA

5,1  
16

2009

2,3  
19

2010

3,3  
23

2011

5,5  
29

2012

1,5  
5

Jänner  
2013

**Unternehmensanleihen**  
An der Wiener Börse haben Anzahl und Volumen von Neunotierungen stark zugenommen

Banken, die ihre Kreditvergaben zurückfahren, und ein ausgetrockneter Private-Equity-Markt – ein guter Nährboden für Unternehmensanleihen. 2012 war weltweit ein Rekordjahr für Emissionen von Corporate Bonds. Auch in Österreich. Und der Trend scheint anzuhalten: Bereits im ersten Monat des noch jungen Jahres verzeichnete die Wiener Börse Neunotierungen mit einem Volumen von 1,5 Milliarden Euro. Also mehr als ein Viertel des vorjährigen Gesamtvolumens. Das Glücksspielunternehmen Novomatic (250 Millionen) sowie das italienische Energieunternehmen ENI (1,25 Milliarden) haben sich auf diese Weise frisches Geld besorgt.

# „Bestraft werden wenige“

Jürgen Irsigler, Chef von Admiral Sportwetten, erklärt die Systematik hinter dem Betrug mit Fußballwetten, wie er gerade wieder einmal aufgedeckt wurde.

Interview: Klaus Puchleitner

**FORMAT: Wissen Sie von Österreichern, die in den soeben von Europol aufgedeckten Betrugsskandal mit Fußballwetten involviert sind?**

**Jürgen Irsigler:** Ausschließen kann man bei diesen Dingen leider gar nichts. Aber ich kenne konkret die Beweislage nicht.

**Diesmal wurden die Wetten offensichtlich in Singapur platziert, manipuliert wurden jedoch hochklassige europäische Fußballspiele. Wie funktioniert das?**

Da stecken verzweigte kriminelle Organisationen dahinter. Sie lassen über Mittelsmänner weltweit Sportler über einen längeren Zeitraum beobachten. Fußballer oder Schiedsrichter, die wegen ihrer persönlichen oder finanziellen Situation als „labil“ eingestuft werden, spricht man dann an – in der Regel in deren privatem Umfeld, zum Beispiel im Kaffeehaus. Langsam wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, bis schließlich eine Manipulation vorgeschlagen wird. Andere Mittelsmänner setzen dann an einem weit entfernten Ort eine möglichst hohe Summe auf den manipulierten Sachverhalt. Derjenige, der tatsächlich manipuliert, erhält meistens einen fixen Betrag.

**Und wenn die Manipulation nicht klappt?**

Ob das Bestechungsgeld dann trotzdem fließt oder nicht, kann ich nicht sagen.

**Warum finden die Wetten in Asien statt?**

Weil man dort die höchsten Summen bei geringster Kontrolle unterbringen kann. Bei uns würde das nicht funktionieren, weil Wettbeträge beschränkt sind und streng kontrolliert wird. Unregelmäßigkeiten melden wir an Bundesliga und ÖFB, die sofort die entsprechenden Untersuchungen einleiten.

**Die Drahtzieher sitzen in Fernost?**

Im konkreten Anlassfall ja. Grundsätzlich handelt es sich aber um keine rein

asiatischen Organisationen. Die Zentren der Wettmafia können durchaus auch in Europa beheimatet sein. Lediglich platziert werden die Wetten in Südostasien, etwa in Hongkong, Singapur, Vietnam, Laos oder Myanmar.

**Wie viele Mittelsmänner liegen zwischen dem Platziere einer Wette und dem Ansprechen eines Sportlers?**

Weil diese Netzwerke im Dunkeln agieren, haben wir kaum Informationen über ihre Größe. Aber es müssen sehr viele Mittelsmänner sein, die zwischen einer Wette und einer Manipulation in das System einbezogen sind.

**Damit sinkt vermutlich die Chance, jemals einen der Hintermänner zu erwischen?**

Bestraft werden so gut wie immer nur die Letzten in der langen Kette. Das sind die Spieler oder Schiedsrichter, die eine Manipulationshandlung setzen. Allenfalls kommt man noch an deren Ansprechpartner heran, danach ist Schluss.

**Wie groß ist überhaupt die Chance, einem Wettbetrug auf die Schliche zu kommen?**

Gering. Man hört zwar mittlerweile öfters von Verdachtsmomenten, zu Anklagen oder gar Verurteilungen kommt es jedoch höchst selten.

**Wie viele Fälle gab es 2012 in Österreich?**

Im ganzen Jahr gab es keinen Verdachtsfall. Wir mussten über den Verband der Wettanbieter keine einzige Auffälligkeit an die Bundesliga melden.

**Schaden internationale Betrugsfälle eigentlich Ihrem Geschäft in Österreich?**

Das ist für uns jedes Mal wie ein K.o.-Schlag. Als damals die Manipulationen des deutschen Schiedsrichters bekannt wurden, sank unser Wettumsatz um rund 30 Prozent. Es hat Monate gedauert, bis sich das wieder normalisierte. |



**STÖRFALL.** Bis zu 30 Prozent Umsatz kosten globale Betrugsfälle die heimischen Wettanbieter, sagt Admiral-Chef Irsigler.

„Österreich“ 10.02.2013

Glücksspielkonzern aus NÖ setzt auf internationale Märkte

# Novomatic ist klare Nummer 1 in Europa

**Von Gumpoldskirchen aus wurde die Novomatic zum europäischen Top-Player.**

Der Glücksspielkonzern Novomatic mit Stammsitz in Gumpoldskirchen (NÖ) hat die Möglichkeiten der internationalen Märkte früh genutzt und ist inzwischen die klare Nummer 1 der integrierten Glücks-

spielunternehmen in Europa. Schon 1989 erfolgte der Markteintritt in Osteuropa, seither wurde stetig weiter expandiert. Heute unterhält Novomatic Produktionsstandorte für Forschung & Entwicklung neben Gumpoldskirchen u. a. in Deutschland, Großbritannien, Polen, Tschechi-

en und Ungarn. Eine neue Fabrik in Spanien wurde vor Kurzem errichtet. Unter den von der Novomatic betriebenen Casinos befinden sich u. a. die umsatzstärksten Spielbanken Deutschlands und der Tschechischen Republik.

**Online-Offensive.** Voll in die Offensive geht Novoma-



**FRANZ WOHLFAHRT.** Der Novomatic-Boss hatte auf der Glücksspielmesse ICE in London Anfang Februar den größten Messestand.

tic-Chef Franz Wohlfahrt in Europa jetzt im Bereich Online-Gaming. Im Herbst 2012 erhielt das Unternehmen in Italien eine Online-Konzession, das Angebot ist bereits in Betrieb. Im deutschen Bundesland Schles-

wig-Holstein hat Novomatic ebenfalls seit Kurzem eine Internet-Lizenz. „In allen Ländern, die den Online-Markt regulieren und Konzessionen ausschreiben, werden wir uns bewerben“, kündigt Wohlfahrt an.

# 13 Wettlokale auf 900 Metern

**Glücksspiel.** Gegen die Flut an Zockerbuden richtet sich zunehmend der Zorn von Anrainern

VON NIHAD AMARA

Für Haldis Scheicher steht das eine Wettlokal für den Verfall eines ganzen Grätzls. Eine Buchhandlung wickelt 2010 einer Zockerbude auf der Reinprechtsdorfer Straße in Wien-Margareten. Statt bedruckte Seiten zu kaufen, tragen Glücksritter nun Geldscheine hinein, oft ihren gesamten Monatslohn. Es war ein Weckruf für Scheicher und ihre Mitstreiter – für die Gründung der Bürgerinitiative Republik Reinprechtsdorf.

Dieses „gallische Dorf“ existiert nur auf Papier, in den Köpfen von rund 20 Anrainern, die dem inflationären Ausbreiten von Wettlokalen einen Riegel vorschieben und ihr Grätzl beleben wollen.

„Die Lebensqualität“, klagt Scheicher, 43, „ist hier verloren gegangen.“ Die Dichte an Wettlokalen ist beachtlich: Auf 900 Metern haben sich 13 Zockerbuden eingemietet. Von 90 für den Bezirk zugelassenen Spielautomaten verteilen sich 46 auf den Straßenzug.

Wer den Anrainern zuhört, muss unweigerlich an die „Broken-Window-Theorie“ denken, die beschreibt, wie Verwahrlosung zu noch mehr Verwahrlosung führt. Scheicher fasst das so zusammen: Die Straße sei „verschandelt, die Beschaffungskriminalität ist gestiegen, ebenso die Trostlosigkeit“.

Wozu braucht es aber einen Bürgerprotest gegen Glücksspiellokale, wenn ab 2015 ohnehin keine Lizenzen mehr für das kleine Glücksspiel, also die Automaten, in Wien ausgestellt werden?

„Die Automaten sind dann weg, aber es gibt noch die Sportwetten“, sagt Scheicher. Und die unterliegen nicht dem Glücksspielgesetz. Marliese Mendel gehört zu den „Republiksbürgern“.



Mendel, Scheicher und Jurjans kämpfen gegen die Wettlokal-Flut

Sie klapperte die Lokale ab und sah oft das gleiche Bild von Spielern: „Jung, männlich, Migrationshintergrund.“ Es bestehe dort kein „Konsumationszwang“. Jugendschutz existiere nur auf Aufklebern auf den Türen.

## „Alternativen“

Juristisch oder lokalpolitisch komme man gegen die Lokal-Schwemme nicht an, ergänzt Wolf-Goetz Jurjans, Mitstreiter und KPÖ-Bezirksrat. Die Anrainern wollen deshalb das Pferd von hinten aufzäumen. Mendel: „Wir wollen Alternativen schaffen. Gründe, um dort gar nicht reinzugehen.“ Mit Events oder Impulsen, wie etwa einer Belebung des Siebenbrunnenplatzes.

Szenenwechsel: Scheicher sitzt am Podium, neben ihr Marlene Reisinger von der SPÖ-Sektion 8. Die Initiative „Aktionsradius“ hat zur Diskussion über die Zukunft des kleinen Glücksspiels geladen. Die SPÖ-Sektion hatte im Vorjahr ein sozialdemokratisches Erdbeben ausgelöst: In Wien überzeugten sie die rote Basis von einem Verbot des kleinen Glücksspiels. Der Beschluss zog sich wie ein roter Faden bis zum SPÖ-Bundesparteitag. Reisinger wirbt weiter für das Verbot, erzählt von der „extremen sozialen Frage“, die Peter Berger, Präsident der Spieler-

suchthilfe, konkretisiert: „Spielsucht ist eine fortschreitende Krankheit.“ Tausend Betroffene behandelt der Verein jährlich. Darunter sind auch viele Angehörige.

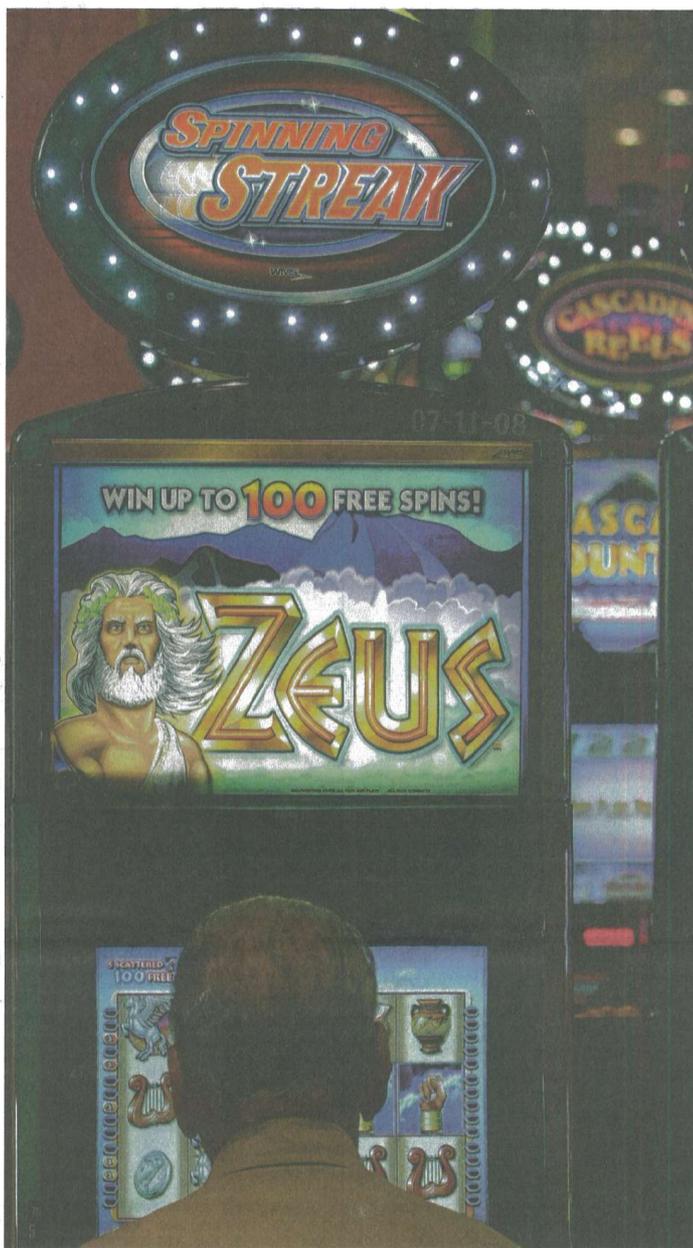
Scheicher erzählt von ihrer Initiative. Sie erhält viel Beifall, wird später mehrfach um ihre Telefonnummer gefragt. Im Publikum meldet sich eine Frau. Die Spiellokale würden „Häuser, Straßen, Grätzeln“ ruinieren. „Das metastasiert sich durch die Stadt.“ Der Glücksspielkonzern Novomatic, angeblich „käufliche“ Medien und Politiker werden kritisiert.

Sind solche Gegner nicht zu mächtig? Scheicher: „Wir wissen, wo unsere Grenzen liegen.“ Und zwar entlang der Reinprechtsdorfer Straße. Am 22. Februar laden sie zu einer Lesung.

## Spiel mit Ablaufdatum

### Kleines Glücksspiel

Es wird von den Ländern exekutiert und umfasst das Zocken an Automaten. Der Höchsteinsatz darf 50 Cent nicht übersteigen. Maximalgewinn: 20 Euro. In Wien sollen ab 1. 1. 2015 keine neuen Lizenzen ausgestellt werden. Sportwetten fallen derzeit im Gegensatz zu virtuellen Wetten nicht unter das Glücksspielgesetz.



In den Wettlokalen auf der Reinprechtsdorfer Straße stehen 46 Automaten, im ganzen Bezirk sind es 90



**PHIL CLEGG**  
phil@intergame.ltd.uk

## Beyond recognition

I took a trip to Gumpoldskirchen in Austria last month, a pretty town near Vienna with views of some of the country's most important vineyards.

**THE place's other claim to fame is that it is the home of the Novomatic Group of Companies, a manufacturing and operating behemoth and one of the global gaming industry's leading lights.**

I was there to talk to the group's CEO, Dr Franz Wohlfahrt, for our keynote interview this month (see page 28). I found Dr Wohlfahrt to be a most impressive man, modest despite epic achievements and evidently one of the industry's intellectual giants.

But the most revealing part of the visit for me was seeing the difference between Novomatic in 2013 and Novomatic in 1998. The last time I was in Gumpoldskirchen was 15 years ago and although the group's headquarters were large and remarkable back then, today, in comparison, they are off the scale.

During my time in the gaming industry I have been shown around most of the major manufacturers' facilities. However, I have to say that this was the first factory tour I have had that required the use of a motorised vehicle!

And it isn't just the head office that has grown beyond recognition (it recently received over €90m worth of

*“This was the first factory tour I have had that required the use of a motorised vehicle”*

expansion). The group's global reach has increased exponentially and both its operating and manufacturing activities have seen expansion that can only be described as phenomenal.

Since Dr Wohlfahrt took over as CEO in 2004, profitability has rocketed from €420m to €3.5bn and the number of people employed by the group has increased from around 1,000 to over 22,000. This expansion has been personally overseen by the group's founder, Professor Johann Graf, an industry pioneer who still retains a hands-on approach to the business.

Continuing the theme, Novomatic's presence at this month's ICE Totally Gaming in London will overshadow anything that has gone before. The group always had by far the largest stand at the show when it was at Earls Court, but the ExCel booth will be no less than three times bigger. Phew!

# DOMINATOR®

Independent 18.5" multi-purpose TFT topper available

Third screen in top position for 3D game theme presentation or the PowerLink™ jackpot display

Stirring LED illumination and game-dependent colour effects for maximum attraction

Main door opens upwards, providing easy access for maintenance plus optimum space between machines

Innovative touch panel player interface as well as various button panel layouts available

The Dominator® combines optimized usability and top quality design with great looks. **The result: absolute performance.**

The Dominator®'s advanced ergonomic features, stirring game-synchronized LED-effects plus sophisticated graphics and top sound create an unforgettable in-depth gaming experience for the guest.

This groundbreaking gaming machine will be the undisputed leader on your gaming floor.



3 x 24" TFT screens for gripping graphics display

Extra start button integrated in foot rest

NOVOMATIC - GAMES FOR THE WORLD.

**International Sales:**

Jens Halle, Phone: +43 2252 606 234, sales@novomatic.com, www.austrian-gaming.com

# Dr Franz Wohlfahrt, CEO, Novomatic Group of Companies



***“The work I was doing with the company during the 1990s led me to believe that the gaming industry was becoming increasingly dependent on legal issues and that this would be a key feature in future growth potential”***

**RUNNING a global conglomerate with more than 22,000 employees worldwide cannot be an easy job.**

And yet Dr Franz Wohlfahrt, Chief Executive Officer of the Novomatic Group of Companies, arguably the most significant force in the gaming industry, exudes calmness. His philosophical approach to business - and life - complements his position as one of gaming's most important figures.

In eight years under his watch, Novomatic's profitability has rocketed from around €420m to €3.5bn and yet this modest man puts this impressive achievement down to "being in the right company at the right time."

Dr Wohlfahrt is a lawyer. That is how he defines himself and, if he was to leave the gaming industry tomorrow, that is what he would continue to be. He was born in Klagenfurt in Austria's rural Carinthia province in 1959 and decided as a young man that law was the path he wanted to follow.

And so he studied law at the University of Vienna from 1978 to 1983 and began practising in the Austrian capital in 1984. By 1988 he had started his own law firm. His first contact with Novomatic came in 1987 when he served as legal advisor to the company, which at that time was a small outfit with just 50 employees.

"At the time that I started my own company, Novomatic was beginning to grow and my involvement with it also grew as a result," he told *InterGaming*. It was during this period that his friendship with Novomatic's enigmatic founder, Professor Johann Graf, who Dr Wohlfahrt describes as "a pioneer of the industry," also flourished.

"Johann is very innovative and creative and I was honoured to be working with him and his company," he added. "The work I was doing with the company during the 1990s led me to believe that the gaming industry was becoming increasingly dependent on legal issues and that this would be a key feature in future growth potential."

At this time Dr Wohlfahrt widened his involvement in the legal side of the gaming industry. He was the first European lawyer to be inaugurated into the Nevada-centric International Association of Gaming Attorneys and later on also became involved with the International Masters of Gaming Law, an organisation which voted him Gaming Executive of the Year in 2010. "That was definitely one of the highlights of my career so far," he says.

The most significant event in this story, however, took place in 2004 when Novomatic CEO Johannes Hahn left his role to pursue a successful career in Austrian politics. "I was deeply honoured when Professor Graf asked me if I was ready to take on the role of CEO," said Dr Wohlfahrt. "That kind of opportunity only comes around once and so I had no hesitation in accepting the job.

"It was a challenge that I was more than ready to face. I was in a position in which I could use my ideas and creativity in a way I would never have been able to do as an advisor. And I knew that I had the full support of Professor Graf and the rest of the company."

Was the transition from lawyer to the more entrepreneurial role of CEO a tricky one? "Not in the least," Dr Wohlfahrt responded. "It was not a big change for me in that way. As a lawyer running your own law firm you are indeed an entrepreneur. You have to be as aware of the commerciality of the enterprise as you are of the legalities involved and so I was used to thinking in that way."

Novomatic had around 1,000 employees at that time, which gives an idea of the scale of the expansion that has since taken place. "This expansion has been made possible by the management style of

***“I was in a position in which I could use my ideas and creativity in a way I would never have been able to do as an advisor”***

Professor Graf, which has remained hands-on throughout this period.

"Another key driver of this expansion has been the technological and innovative skill at the company's disposal. A good example of this was the development of our multiplayer roulette, which was the first central server-based gaming device, bringing live games into the electronic arena.

"Important also has been our acquisition strategy. I believe we have made some very clever decisions in this area. For instance, in 2004 we bought Lowen Entertainment which at the time was in trouble but for us was a good way to engage in the German market. It has now become a market leader and is one of our biggest success stories.

"Another important acquisition was Astra Games, which gave us an important footprint in the UK. That footprint has recently been increased with Astra's acquisition of the Danoptra Group companies, including manufacturer Bell Fruit Games, operator Gamestec, RLMS sales and Mazooma Interactive Gaming. So we now have a stake in the AWP market, FOBTs and the online sector in the UK, which we are very optimistic about."

Dr Wohlfahrt believes that one of the main strengths of Novomatic is the fact that its enterprise extends across both manufacturing and operating. "We have been successfully delivering this dual strategy for many years and as a result we have a wide range of products and a diverse operations portfolio, from small venues with a few machines to huge casinos, all over the world."

***"I think it helped that, during the difficult times, we made the decision to invest further in research and development. We also invested €90m in expanding our headquarters in Gumpoldskirchen"***

This expansion from €420m to €3.5bn profit and 1,000 to more than 22,000 employees has taken place, it should be remembered, over a period that included a devastating global economic recession, making the achievement that much more remarkable. The culmination of all this was record revenues in 2012.

"I think it helped that, during the difficult times, we made the decision to invest further in research and development," said Dr Wohlfahrt. "We also invested €90m in expanding our headquarters in Gumpoldskirchen."

Above all, however, the CEO values the group's "excellent employees." He said: "At Novomatic there is a true family spirit and we are proud of the people we have. For this environment to exist, the management has to provide a suitable role model. If as the CEO I do not believe completely in the company, then no one else will do so.

"The best investment this company makes is in its people. This is our capital. It is not only about maximising profit, it is about sustaining jobs over generations. Johann Graf is a role model for this philosophy."

The past speaks for itself, but what of the future? "One of the key features going forward is to focus on responsible gaming activities. As a responsible company - and Novomatic is a forerunner in this field - our position is clear. As a provider of sensitive products we have a responsibility to protect those who may be harmed. I also believe in robust regulation so that only those companies that observe this policy are deemed fit to serve as gaming providers.

"There are various markets around the world, including some in Asia for instance, that need more regulation. I believe that we are going in the right direction and that in 10 to 15 years we will have a



proper worldwide regulatory framework for the gaming industry."

He also foresees greater convergence between the online and offline sectors, with content spreading through all distribution channels from terrestrial to hand-held and beyond.

This year is also an important one for the Novomatic Group of Companies. For the first time ever, it has the opportunity to become a casino operator in its domestic Austrian market. The government is issuing 15 licences to replace the 12 held by Casinos Austria, thereby opening up the possibility of an end to the monopoly situation in the country. "We are optimistic that when the current process completes at the end of this year we will be in a position to have a fully-fledged casino licence in Austria," said Dr Wohlfahrt. "We certainly believe that we have proved to be more than competent in our casino operations in the rest of the world."

The growth of Novomatic will continue, as will consolidation. "Professor Graf's philosophy is to grow in a sustainable way, taking no high risks and being careful with mergers and acquisitions," said Dr Wohlfahrt. "His influence provides the management with the full support it needs to develop the company." To this end the group is currently facilitating a bond issue in order to fund further acquisitions.

Franz Wohlfahrt, however, is no workaholic. He lives a rounded life with interests in tennis, chess, hiking, skiing, music, theatre and art. "In such a position as I am in, it is important to not lose the overview. I think of it as having both feet steadily on the ground but with the soul quite near to heaven. I find it necessary for my own well being to sometimes take the time to relax. This enables me to see what's going on from a higher level."

He told *InterGaming* that the rules of management have not changed in thousands of years. "You have to trust your colleagues and employees, communicate clearly in an open minded and fair manner and be as loyal to your own people as they are to you."

***"You have to trust your colleagues and employees, communicate clearly in an open minded and fair manner and be as loyal to your own people as they are to you"***

**GLÜCKSSPIEL** Das österreichische Unternehmen streckt seine Fühler zudem nach Deutschland aus

# Novomatic versucht im Onlinegaming sein Glück

Der Automatenkonzern hat international Lizenzen fürs Onlineglücksspiel im Auge. Nach den Wahlen könnte auch in Österreich das Monopol fallen, so hofft man.

**London.** Franz Wohlfahrt, Generaldirektor des niederösterreichischen Automatenkonzerns Novomatic, hat am Rande der „International Casino Exhibition“ in London mit Expansionsplänen aufhorchen lassen. Nach Investitionen von mehr als 200 Millionen € und etlichen Zukäufen im Jahr 2012 hat Wohlfahrt jetzt den internationalen Onlinegaming-Markt im Visier: „Überall dort, wo es in streng regulierten Märkten möglich ist, Lizenzen für Onlinegaming zu erhalten, werden wir uns auch bewerben.“



Novomatic-Generaldirektor **Franz Wohlfahrt** plant in Sachen Casinolizenz vorerst keine weiteren rechtlichen Schritte

## Europa im Fokus

Konkret denkt Wohlfahrt an Großbritannien, Dänemark und Italien. Auch in Österreich könnte das Monopol für Onlineglücksspiel fallen und mehrere Lizenzen ausgeschrieben werden, hofft er. „Wir gehen davon aus, dass das nach den Wahlen angegangen wird“, sagt Wohlfahrt. In Deutschland rechnet er mit einer weiteren Regulierung des Marktes. Seit Kurzem hat der Glücksspielkonzern im Bundesland Schleswig-Holstein je eine Lizenz für ortsfeste Sportwetten, Online-sportwetten und Onlinecasinospiele. In zwei bis drei Monaten soll das operative Geschäft laufen. „Das könnte ein

Ausgangspunkt sein, dass andere Bundesländer in Deutschland nachziehen“, sagt der Novomatic-Chef.

Derzeit kommen weniger als zehn Prozent des Umsatzes aus dem Onlinegaming. In den kommenden Jahren soll dieser Anteil auf bis zu 25 Prozent wachsen. Dazu beitragen soll auch die für heuer geplante Akquisition eines weiteren Unternehmens. In Ländern, in denen es Onlinegaming-Monopole gibt, will Wohlfahrt versuchen, Novomatic-Spiele an die örtlichen Betreiber zu lizenzieren.

## Ruhe in Österreich

In Österreich will es Wohlfahrt derweil ruhig angehen

lassen. So will der Novomatic-Generaldirektor in Sachen Casinolizenzen vorerst keine weiteren rechtlichen Schritte einleiten, auch nicht auf EU-Ebene: „Wir bereiten nichts mehr weiter vor.“ Das Unternehmen hatte gegen die Paketvergabe der Casinolizenzen Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof eingebracht, nachdem der Zuschlag für das sogenannte „Stadtpaket“ an den bisherigen Monopolisten Casinos Austria gegangen war.

Ob Novomatic bei der Lizenz Ausschreibung für Automatenglücksspiel in den Bundesländern zum Zug kommt, wird sich demnächst zeigen. Im Burgenland erwartet

Wohlfahrt eine Entscheidung in den kommenden Wochen, in Kärnten „in einhalb bis zwei Monaten“. In Wien, wo das Kleine Glücksspiel mit Ende 2014 verboten ist, gebe es erste Signale, „dass die Verantwortlichen doch versuchen werden, die Kritiker von der sachlichen Notwendigkeit einer Regulierung zu überzeugen“, so Wohlfahrt.

In Niederösterreich soll der Rollout von 1339 Automaten indes bis März erledigt sein. Novomatic hat nach der Lizenzerteilung allein in Maßnahmen zum Spielerschutz einen zweistelligen Millionenbetrag investiert.

PETRA SPESCHA  
petra.spescha@wirtschaftsblatt.at

## REKORDUMSATZ

3,4  
Milliarden €

Die Novomatic AG erwirtschaftete 2012 einen Rekordumsatz von 1,5 Milliarden € (2011: 1,39 Milliarden). Der Umsatz aller Konzerngesellschaften und Holdings stieg von 3,2 Milliarden € (2011) auf 3,4 Milliarden €. Bei EBIT und Konzernergebnis werde es 2012 auch ein Plus geben, so Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt. Auch heuer ist er zuversichtlich. Trotz wirtschaftlich angespannter Lage sieht er „keine wie auch immer gearteten Wolken“ am Horizont aufziehen.

„Kleine Zeitung online“ 08.02.2013

## Glücksspiel: Zehn Bewerber für Lizenzen

Riesiger Run auf das große Geschäft mit dem "Kleinen Glücksspiel". Vor einigen Tagen endete die Bewerbungsfrist für potenzielle Betreiber.



Foto © APA/Hochmuth

Es ist ein Millionenspiel - ein sehr einträgliches. Oder wie Kritiker sagen, eines auf Kosten von immer mehr Spielsüchtigen. Dementsprechend groß ist aber auch das Interesse, Glücksspielautomaten zu betreiben. Das Land Kärnten beschloss im Herbst ein Glücksspielgesetz. In diesem Zuge werden auch drei neue Konzessionen für das "Kleine Glücksspiel" (offiziell: "Landesausspielungen mit Automaten") vergeben. Vor einigen Tagen endete die Bewerbungsfrist für potenzielle Betreiber. "Wir haben insgesamt zehn Bewerber - mit Anzahl und Qualität sind wir sehr zufrieden", erklärt Albert Kreiner, Leiter der Abteilung Wirtschaftsrecht und Infrastruktur beim Land.

In den nächsten Wochen werden die Unterlagen geprüft. Drei Lizenzen für das Betreiben von Glücksspielautomaten in Salons oder in Einzelaufstellung sollen vergeben werden. Als Favorit gilt der österreichische Marktführer Novomatic, der mit der Marke "Admiral" schon jetzt stark präsent ist. Mit der deutschen Gauselamann AG ist ein renommierter internationaler Anbieter im Rennen, der zuletzt in Oberösterreich und Niederösterreich gegen Novomatic das Nachsehen hatte und daraufhin klagte.

"Die bestehenden Lizenzen laufen mit Ende 2014 aus", sagt Kreiner. Dann darf es laut Bundesgesetz maximal 465 Automaten in Kärnten geben, derzeit sind es noch über 900. Schon jetzt werden sukzessive Automaten aus dem Altbestand ausgeschieden. Die Lizenzen selbst bringen dem Land nichts, durch Steuereinnahmen kommen aber auch in Zukunft 7 Millionen Euro pro Jahr in die Landeskassa.

Internationale Expansion und 1150 neue Jobs in Österreich

## Novomatics hoher Einsatz

London (v. s.). – Rekordzahlen präsentierte der heimische Novomatic Konzern bei der weltgrößten Glücksspielmesse in London: Der Umsatz stieg 2012 von 1,4 auf 1,5 Mrd. €, auch der Gewinn kletterte von 254 Mio. € weiter nach oben.

In der gesamten Novomatic-Gruppe (international 3,4 Mrd. € Umsatz) stieg die Mitarbeiterzahl von 19.000 auf über 22.000 an, in Österreich von 2850 auf 4000 Beschäftigte. Chef Franz Wohlfahrt macht heuer in allen Bereichen Tempo: In den USA und in Spanien werden neue Werke Glücksspielautomaten herstellen.

Ein weiteres Wachstumsfeld ist „Online Gaming“. Wohlfahrt: „Derzeit macht der Onlinebereich unter 10% des Umsatzes aus, das soll in den nächsten Jahren auf bis zu 25% steigen.“ In allen europäischen Ländern in denen Lizenzen ausgeschrieben werden, will sich Novomatic bewerben, in Italien und in Schleswig-Holstein

handen. Auch in Österreich setzt Wohlfahrt auf Expansion. Im Burgenland und in Kärnten hofft er auf den Zuschlag für die Automaten-Lizenzen. Bei der an die Casinos Austria vergebenen Lizenz für sechs Stadtcasinos hat er eine Klage beim Verfassungsgerichtshof eingebracht.



Novomatic-Chef F. Wohlfahrt: „Gute Online-Chi

2013  
08.02. CASAG/Österr. Lotterien und NOVOMATIC-Gruppe:  
Beginn einer wunderbaren Freundschaft?

08.02.2013 | Redaktion Spieler-Info



*Im abgeschirmten großen Besprechungszimmer auf dem 4.000 m<sup>2</sup> großen Messestand der Novomatic-Gruppe im Rahmen der Londoner Casino- und Automatenmesse trafen sich die großen Bosse der österreichischen legalen Glücksspiel-Industrie - Die Novomatic-Chefs Prof. Johann Graf und Dr. Franz Wohlfahrt und Dr. Karl Stoss, Generaldirektor der Casinos Austria.*

Insider bemerkten eine sehr freundliche Gesprächsatmosphäre.

Wird es auf einigen ausländischen Märkten zu Kooperationen der beiden Glücksspielkonzerne, welche gemeinsam ein einzigartiges Potential darstellen, kommen?



Die Novomatic-Gruppe hat das technische Know-How als Weltmarktführer auf dem Industriesektor, mit brillantem Know-How für Casinobetrieb und Spielstätten.



Die Casag/Lotterien-Gruppe ist ein erfolgreicher breit aufgestellter Betreiber von Lotterien, Online-Games, Casinos und Automaten-Spielstätten.

Ökonomisch würde eine gelegentliche Kooperation sinnvoll und für beide gewinnbringend sein.

## Die Optimierung der Ertragslage wäre gewiss

Unter dem "alten" Management von Dr. Leo Wallner war es aus nicht genannten Gründen fast unmöglich, Kooperationen oder gemeinsame Geschäfte umzusetzen. Dr. Leo Wallner ließ bevorzugt in den USA und anderen entfernten Destinationen Geldspielautomaten und Equipment einkaufen, nur nicht jenes vor seiner Haustüre.

Dies führte zu erheblichen Mehrbelastungen durch teure Serviceleistungen und brachte nicht selten Probleme, weil der ferne Lieferant wegen "kleiner" Stückzahlen eben sein Service nicht optimal und preiswert erfüllte.

Im Sinne der beiden Konzerne, im Sinne der Sicherung österreichischer Arbeitsplätze, im Sinne der Eigentümer und im Sinne der österreichischen Industrie wäre eine Annäherung der beiden Glücksspiel-Riesen wünschenswert.

Gebrennt marschieren, vereint geschlagen ... Kommt doch bekannt vor!



# Novomatic und Casinos Austria kommen einander näher

AUS LONDON  
ANDREA HODOSCHEK

**Glücksspielbranche.**  
Der heimische Novomatic-Konzern strebt Kooperationen an und will im Web stärker werden.

Die heimische Novomatic-Gruppe setzt auf das Online-Glücksspiel. Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll der Anteil am Gesamtgeschäft von derzeit unter zehn Prozent auf 25 Prozent steigen. „Wir wollen unseren Spiele-Content über alle duale Dis-

tributionskanäle anbieten, von Tablets bis zu Smartphones“, kündigte Novomatic-General Franz Wohlfahrt am Rande der „International Casino Exhibition“ in London an.

Im Internet-Gaming will Novomatic allerdings nur in jenen Märkten präsent sein, die von den jeweiligen Staaten über Lizenzen bereits reguliert sind. „Wir wollen gesetzlich auf der sicheren Seite stehen“, erklärte Wohlfahrt. Online-Anbieter, die ohne Konzessionen tätig sind, machen weltweit Milliarden-Umsätze und die EU steht mit der einheitlichen Regulierung des Web-Spiels erst ganz am Anfang.

Novomatic hat bereits eine Online-Konzession in Italien und in Schleswig-Holstein. Auf dem Fokus stehen zunächst die restlichen deutschen Bundesländer sowie Dänemark und Großbritannien. Das Internet-Gaming wird unter der Marke „Green tube“ vertrieben. Wohlfahrt will sowohl direkt mit Endkunden ins Geschäft kommen als auch als Spiele-Lieferant für andere Anbieter.

## Konzessionen

Im konventionellen Glücksspiel ritt die Gruppe, die weltweit 1200 Automaten-Casinos sowie 30 Spielbanken (Automaten plus Tische mit

Croupiers) betreibt, um Casino-Lizenzen in Österreich. Vor wenigen Tagen ging der Konzern gegen die paketweise Neuvergabe von sechs Spielbanken-Konzessionen in den Landeshauptstädten an den Konkurrenten Casinos Austria (Casag) vor den Verfassungsgerichtshof. Das soll allerdings kein unfreundlicher Akt gegen die Casag sein. In London sind Novomatic und Casinos offenbar einander nähergekommen. Es gehe bei den Beschwerden „nicht um eine Konfrontation gegen die Casinos, mit der auf der Messe eine Vertiefung der jahrelang bestehenden Kooperati-



Novomatic-Chef Wohlfahrt spielte 2012 einen Rekordgewinn ein

on erörtert wurde, sondern um die Art, wie die Konzessionen vergeben werden“, betonte Wohlfahrt. Novomatic beliefert die Casinos mit Automaten. Durchaus möglich, dass die beiden Konzerne, deren Beziehung in der Vergangenheit recht wechselvoll war, Kooperationen bei Auslandsprojekten überlegen.

Im Vorjahr steigerte Novomatic mit mehr als 22.000 Mitarbeitern den Umsatz um 200 Millionen auf den Rekordwert von 3,4 Milliarden Euro und spielte einen Rekordgewinn von mehr als 400 Mio. Euro ein. Mit der zuletzt platzierten Anleihe von 250 Mio. Euro sollen weitere Übernahmen finanziert werden.

„Heute“ 08.02.2013

**Novomatic-Boss sieht Umdenken in Wien**

# Aus für Verbot des kleinen Glücksspiels?

**B**is 2015 sollen die Spielautomaten aus Wien verschwunden sein, so hat es die SPÖ auf Druck der Basis beschlossen. Nun schaut es aber nach eine Wende beim sogenannten kleinen Glücksspiel aus.

„Ich sehe Signale, dass die Verantwortlichen in der SPÖ versuchen, die Kritiker in der eigenen Partei von der Notwendigkeit einer Regulierung zu überzeugen“, verriet Franz Wohlfahrt, Chef des Spielgeräteherstellers Novomatic, „Heute“ am Rande der weltgrößten Glücksspielmesse in London. Eine solche Regulierung würde die Zahl der Automaten in Wien nach seinen Schätzungen von 3.300 auf 2.700 reduzieren. „Unsere Forderung: Automaten-spiel darf nicht mehr in Hinterzimmern stattfinden“, so Wohlfahrt. Genau das drohe aber bei einem Verbot. „Dann

haben wir plötzlich 10.000 illegale Automaten.“ Wohlfahrt glaubt daher an eine Neurege-

*Von Robert Zwickelsdorfer*

lung noch vor 2015.

Einen Erfolg kann Novomatic schon vermelden: Der Umsatz stieg von 1,38 auf 1,5 Mrd. Euro. Das ist Rekord in der 32-jährigen Konzerngeschichte.



## Novomatic verstärkt Kampf gegen illegale Automaten

**Wohlfahrt: „Ohne Regulierung beim Automatenspiel herrschen bald auch in Wien oberösterreichische Zustände“**

4400 Quadratmeter und 300 Automaten, Videospiele und elektronische Roulettetische. Was sich wie ein stattlicher Spielsalon liest, ist bloß der Messestand des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic auf der diesjährigen „International Casino Exhibition“ (ICE) in London. Auf der größten Glücksspielmesse der Welt ist Novomatic der Platzhirsch und beansprucht im für die Olympischen Spiele gebauten Excel-Center eine halbe Halle für sich. „Wir sind in Europa die Nummer eins und daher wollen wir uns auch entsprechend präsentieren“, sagt Generaldirektor Franz Wohlfahrt.

### Umsatz auf 1,5 Milliarden Euro

Dass Novomatic im Glücksspielmarkt eine große Nummer ist, zeigen auch die Geschäftszahlen. So gab Wohlfahrt auf der Messe bekannt, dass der Umsatz der Novomatic AG im vergangenen Jahr von 1,39 auf 1,5 Milliarden Euro gestiegen ist. In der gesamten Gruppe, zu der auch die beiden Schweizer Schwesterkonzerne ACE und CSC gehören, sind die Erlöse von 3,2 auf 3,4 Milliarden Euro gewachsen. Ertragszahlen gibt es derzeit zwar noch nicht, doch kündigte Wohlfahrt an, dass sich das Ergebnis gegenüber den Rekordzahlen 2011 (Betriebsergebnis der Novomatic AG: 254 Millionen Euro) noch einmal verbessert hat.

Im Heimmarkt Österreich plagt sich Novomatic im Moment mit den Lizenzvergaben für Automatensalons und Spielbanken. Während in Oberösterreich nach erfolgreicher Bewerbung der unterlegene Konkurrent Merkur Entertainment eine Beschwerde beim Unabhängigen Verwaltungssenat (UVS) angestrengt hat, auf deren Resultat noch gewartet werden muss, wollen Teile der Wiener Sozialdemokraten das Automatenspiel gänzlich abschaffen. Sollte die Entscheidung des UVS positiv für Novomatic ausfallen, kündigt Wohlfahrt rechtliche Schritte gegen illegale Betreiber in Oberösterreich an.

Derzeit darf im Böhmischen Prater und im Wurstlprater gespielt werden, wo Novomatic auch einen Salon betreibt. Einem Verbot kann Wohlfahrt naturgemäß wenig abgewinnen: „Wenn die Automaten verboten werden, blüht das illegale Glücksspiel. Wir brauchen Regulierung, keine Prohibition – sonst herrschen bald auch in Wien oberösterreichische Zustände.“ Der Novomatic-Chef spricht damit auf die Vielzahl an Automatensalons ob der Enns an – die, bis auf jene Automaten im Linzer Casino, allesamt illegal sind.

Wohlfahrt schließt aus, dass es in Oberösterreich illegale Automaten geben könnte, die von Novomatic hergestellt würden. „Wir verkaufen oder vermieten nur an Betreiber, die über eine Lizenz verfügen“, sagt Wohlfahrt. Die einzig denkbare Variante sei, dass im Ausland ausrangierte Automaten zurück über die Grenze gebracht würden. Hier sei sein Unternehmen aber nicht in die Pflicht zu nehmen: „Das ist, als ob ein Auto ohne Pickerl unterwegs wäre – da liegt die Schuld auch nicht beim Hersteller.“



Mit Novomatic ist Franz Wohlfahrt Marktführer in Europas Glücksspielmarkt. Bild: novomatic

# Novomatic in Online- Offensive

- Start in Italien und Deutschland
- Klage gegen Lizenzen in Österreich

Novomatic erzielte 2012 ein Rekordergebnis: Der Konzern-Umsatz stieg auf 3,4 Mrd. Euro. Heuer liegt ein Fokus auf Online-Gaming.

Der Glücksspielkonzern Novomatic startet jetzt auch im Online-Gaming durch. Aktuell macht dieser Bereich unter 10% des Umsatzes aus. „In 5 Jahren sollen es 25% sein“, kündigte Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt jetzt am Rande der Glücksspielmesse ICE in London an. Novomatic war in London unter anderem mit der Wiener Spiele-schmiede Greentube dabei, die die Speerspitze der Online-Offensive stellt.

Die ersten Lizenzen für Online-Gaming hat Novomatic in Italien und im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein erhalten. In Italien läuft das Angebot schon, in Deutschland startet es in 2–3 Monaten. „Überall, wo Online-Lizenzen vergeben werden, bewerben wir uns“, so Wohlfahrt. Auch Firmenzukäufe im Online-Bereich hat er im Auge.

**Klage vor Höchstgericht.** In Österreich hat Novomatic am 31. Jänner Beschwerde beim Verfassungsgericht gegen die paketweise Vergabe der Casino-Lizenzen eingebracht. Das erste 6er-Paket (Stadt-Standorte) ging an die



Novomatic-Chef F. Wohlfahrt.

Casinos Austria. „Wir bekämpfen nicht die Casinos Austria, sondern die Art der Ausschreibung“, betont Wohlfahrt. „Im Gesetz stehen 15 Lizenzen, dann müssen auch 15 ausgeschrieben werden und nicht 5 (zwei 6er-Pakete und 3 einzelne).“

Angela Sellner

## 2012 brachte der Novomatic einen Super-Jackpot

**Der österreichische Glücksspielkonzern erreichte bei Umsatz und Gewinn Rekordwerte.**

[LONDON/WIEN/EID] Zukäufe sowie neue Spielangebote im Ausland haben dem niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic 2012 das beste Jahr der Unternehmensgeschichte gebracht. Der Umsatz liegt bei 1,5 nach 1,317 Mrd. Euro. Entsprechend sei auch der Gewinn gestiegen, sagte Konzernchef Franz Wohlfahrt bei der weltgrößten Glücksspielmesse, der International Casino Exhibition, in London. 2011 lag der Nettogewinn bei 160,3 Mio. Euro, im ersten Halbjahr 2012 bei 111,9 Mio. Euro.

Der Konzern mit 22.000 Mitarbeitern, von denen 4000 in Österreich arbeiten, setzt bei der Expansion vor allem auf Onlinespiele. Sie sollen laut Wohlfahrt mittelfristig ein Viertel des Umsatzes bringen. Im Herbst 2012 hat die Novomatic in Italien eine Konzession für Onlinegaming erhalten. Mit Video-Lotterie-Terminals (vernetzte Spielautomaten, die über einen ausgelagerten Server gesteuert werden) ist der Konzern schon Marktführer in Italien. In Großbritannien wurde mit der Übernahme von Teilen der Danoptra Group die Position ausgebaut.

## Auch Novomatic-Umsatz 2012 auf Höchststand

Utl.: Österreichs Glücksspielriesen im Aufwind - Pokerbetreiber Zanoni verliert wegen unklarer Rechtslage "Austrian Poker Festival", heuer erstmals im Casino Baden

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Bei Österreichs Glücksspielriesen rollt die Kugel wieder. Sowohl die bisherige Monopolistin Casinos Austria als auch der niederösterreichische Novomatic-Konzern haben voriges Jahr Rekordumsätze erzielt. Die Novomatic AG hat nach vorläufigen Berechnungen 2012 rund 1,5 Mrd. Euro umgesetzt, nach 1,39 Mrd. Euro im Jahr davor, gab Generaldirektor Franz Wohlfahrt am Donnerstag anlässlich der Glücksspielmesse ICE in London bekannt. Auch das Ergebnis habe sich entsprechend erhöht; 2011 betrug der Jahresüberschuss 160 Mio. Euro.

Die Zahl der vermieteten und selbst betriebenen Glücksspielgeräte haben die Niederösterreicher ebenfalls gesteigert, statt 200.000 sind es nun mehr als 215.000. Novomatic betreibt weltweit über 1.400 eigene Spielstätten, etwa 200 mehr als ein Jahr davor. Der Mitarbeiterstand der Gruppe (Novomatic AG inklusive zweier Schweizer Schwestergesellschaften) erhöhte sich um rund 3.000 Personen auf 22.000. Davon arbeiten 4.000 Menschen in Österreich.

Heuer will der Konzern weiter wachsen, besonders im Online-Gaming-Bereich. Die Kriegskasse für die Expansion ist jedenfalls gut gefüllt: Im Jänner nahm der Konzern über eine Anleihe 250 Mio. Euro auf.

Die Rivalin in Österreich, die Casinos-Austria-Gruppe, gab kürzlich bekannt, ihren Umsatz 2012 auf mehr als 3,5 Mrd. Euro gesteigert zu haben. Novomatic will dem Platzhirschen jetzt auch im klassischen Casinobereich am Heimmarkt Konkurrenz machen und hat sich für die 12 Spielbanklizenzen beworben, die infolge eines EuGH-Urteils erstmals europaweit ausgeschrieben werden müssen. Novomatic-Chef Wohlfahrt hält die paketweise Vergabe der Lizenzen aber für rechtswidrig und hat vergangene Woche wegen des sogenannten Stadtpakets, das an die Casinos Austria gegangen war, den Verfassungsgerichtshof (VfGH) angerufen.

Apropos Rechtslage: Diese ist auch Pokerbereich momentan alles andere als unumstritten. Eigentlich sind Pokersalons seit Jahresbeginn illegal, weil sie nun dem Glücksspielgesetz (GSpG) unterliegen. Die neue Lizenz, die die bisherigen - nunmehr abgelaufenen - Gewerbeberechtigungen ersetzt, hat das zuständige Finanzministerium aber noch immer nicht ausgeschrieben. Eine Folge davon: Das Austrian Poker Festival findet heuer erstmals im Casino Baden statt. Mehr als 1.000 Teilnehmer aus aller Welt werden für 12. bis 24. Februar erwartet, teilten die Casinos Austria am Donnerstag mit.

Dies ist ein schwerer Schlag für Österreichs größten Pokersalonbetreiber Peter Zanoni: Das Turnier ist die Jahre in seinem "Montesino" in Wien über die Bühne gegangen. Die unklare Gesetzeslage dürfte aber die Organisatoren World Poker Tour (WPT) und Grand Series of Poker (GSOP live) abgeschreckt haben. Der Vertrag mit den Casinos Austria wurde erst am Mittwoch in London unterzeichnet. Ausschlaggebend für die Entscheidung sei der gute Ruf der Casinos als Veranstalter internationaler Turniere, heißt es in dem Statement. Zanoni dazu zur APA: "Natürlich ist das unangenehm für uns." Wegen der "diffusen Rechtslage" habe man sich aber dazu entschlossen, das Turnier abzusagen, schließlich handle es sich um eine Veranstaltung mit internationaler Wirkung. Erwogen wurde auch, das ganze nach Bratislava zu verlegen. "Dann haben die Casinos Austria glücklicherweise übernommen", so Zanoni.

(Schluss) snu/f

WEB <http://www.novomatic.com>

APA0446 2013-02-07/15:05

071505 Feb 13

## **Novomatic Umsatz 2012 auf Höchststand**

**Die Novomatic AG hat nach vorläufigen Berechnungen im vergangenen Jahr rund 1,5 Mrd. Euro umgesetzt, nach 1,39 Mrd. Euro im Jahr davor, das gab Generaldirektor Franz Wohlfahrt am Donnerstag anlässlich der Glücksspielmesse ICE in London bekannt.**

Die Zahl der vermieteten und selbst betriebenen Glücksspielgeräte haben die Niederösterreicher ebenfalls gesteigert, statt 200.000 sind es nun mehr als 215.000. Novomatic betreibt weltweit über 1.400 eigene Spielstätten, etwa 200 mehr als ein Jahr davor. Der Mitarbeiterstand der Gruppe (Novomatic AG inklusive zweier Schweizer Schwestergesellschaften) erhöhte sich um rund 3.000 Personen auf 22.000. Davon arbeiten 4.000 Menschen in Österreich.

Heuer will der Konzern weiter wachsen, besonders im Online-Gaming-Bereich. Die Kriegskasse für die Expansion ist jedenfalls gut gefüllt: Im Jänner nahm der Konzern über eine Anleihe 250 Mio. Euro auf. Auch das Ergebnis der Novomatic AG habe sich entsprechend erhöht; 2011 betrug der Jahresüberschuss 160 Mio. Euro.

### **Novomatic will Casinos-Austria Konkurrenz machen**

Die Rivalin in Österreich, die Casinos-Austria-Gruppe, gab kürzlich bekannt, ihren Umsatz 2012 auf mehr als 3,5 Mrd. Euro gesteigert zu haben. Novomatic will dem Platzhirschen jetzt auch im klassischen Casinobereich am Heimatmarkt Konkurrenz machen und hat sich für die 12 Spielbanklizenzen beworben, die infolge eines EuGH-Urteils erstmals europaweit ausgeschrieben werden müssen.

Novomatic-Chef Wohlfahrt hält die paketweise Vergabe der Lizenzen aber für rechtswidrig und hat vergangene Woche wegen des sogenannten Stadtpakets, das an die Casinos Austria gegangen war, den Verfassungsgerichtshof (VfGH) angerufen.

# Heading for a showdown

Despite its government signalling its intention to join the state treaty, Schleswig-Holstein has thrown an almighty spanner in the works by issuing online casino licences, writes **Steve Hoare**



**ALL 16 GERMAN** state lotteries have introduced online platforms following the implementation of the new state treaty on gaming. Applications for the 20 state treaty sports betting licences are pending. The state of Schleswig-Holstein issued its first online casino licences to 12 operators in late 2012, adding to the 12 sports betting licences it issued during Q3 2012.

Meanwhile, the war of words between Schleswig-Holstein's socialist pro-state treaty prime minister and the opposition FDP and CDU politicians, who introduced the state's

gaming legislation, is becoming more heated by the day.

“Germany is in a complete mess,” says the legal adviser of a Schleswig-Holstein-licensed operator. “They have created an environment that only benefits lawyers looking for a courtroom showdown.”

#### **Licensed for what?**

The long-term outlook is hard to predict and the medium-term is threatened by a slew of law suits, which means operators have to look at their immediate concerns. As stated, many

operators now have a licence but the political situation means they are unsure what the licence gives them the right to offer.

For private operators in Schleswig-Holstein, the head of the state's gaming board Guido Schlütz explained this to Gaming Intelligence back in May, when Betfair, mybet and NordwestLotto were issued with the first sports betting licences.

“The gambling law is just for people from the land of Schleswig-Holstein,” stated Schlütz. “We are just looking at the behaviour of the gambling providers in the land of Schleswig-

Holstein. If they work outside of Schleswig-Holstein that's a thing for the other gambling supervisors in the other länder."

However, Schlütz will not penalise operators for working in the rest of Germany. There is no need for geolocation technology to block non-Schleswig-Holstein residents. Any action taken against operators will come from the 15 other states.

"It is their job to do something or do nothing," said Schlütz.

Schleswig-Holstein will, however, be receiving taxes from companies that have generated their revenues from other German states. It is unclear how the other states will react to this. Schlütz said it will be a topic for discussion between his Ministry of Finance and its equivalents in the other 15 states.

mybet CEO Mathias Dahms was in no doubt about what action they will take: "They will try to sue us, of course."

That is the point when the Schleswig-Holstein licences and the state treaty will be tested in court. The conflict of laws will be a federal versus state issue. If, for example, Bavarian authorities pursue a licensed operator from Schleswig-Holstein, who is operating in Bavaria, the Schleswig-Holstein-licensed operator will defend themselves on the basis that they cannot be prevented from offering legitimate, licensed intrastate commerce.

"It is the German federal equivalent of the EC free movement of services issue," says a lawyer. "A German EC argument in a microcosm."

### Furious debate

Schleswig-Holstein's Interior Ministry issued 12 licences just before Christmas 2012 for

online casino games, which include online poker and slots but not other table games such as roulette and blackjack, which are played against the house. Only state-owned entities can offer these games.

The licences will be valid for a six-year period ending 18 December 2018. The ministry also confirmed that it is considering applications from a further 18 companies.

This prompted much celebratory noise from the authors of the gaming legislation, Wolfgang Kubicki of the FDP and Hans-Jörn Arp of the CDU who now sit in opposition to the socialist-green coalition government.

"The desperate attempts by the Bundesländer to use medieval methods to hold on to the state monopoly on gaming in these internet times has finally come to an end," said Arp. "Our proposal lies on the table. The other 15 [states] are welcome to join us."

He also took the opportunity to call on Germany's 15 other federal states "to draw the necessary conclusions" from the detailed opinion on the coalition's draft act to join the state treaty issued by the European Commission.

The SPD party dismissed the detailed opinion as another obstruction caused by the previous coalition and its Maltese associates.

Commenting on what it described as the "attempts to frustrate the government's plans to join the state treaty", the SPD party once again took aim at the regulated online gaming industry in Malta and Gibraltar.

"This time, it is the detailed opinion of the Maltese gaming lobby which forces us to delay the decision [to join the state treaty] to our January session," said the SPD. "Each gaming license issued under the old legal regime, going to Malta, Gibraltar or any other place in the world, is annoying from the point of view of sports betting and will create the most damage in the online poker area."

The SPD added that as a result of the consistency principle of EC law, this damage would not just be restricted to Schleswig-Holstein, but would impact all of Germany. The ruling party also accused Kubicki and Arp of acting as the gambling lobby in parliament for their associates in Malta.

"Online poker is prohibited all across Germany for good reasons, because responsible politicians do not wish to create a legal opportunity for money laundering and other illegal activities. Schleswig-Holstein risks becoming the gateway for such attempts as long as we do not succeed in creating the same rules which apply everywhere else in Germany."

The detailed opinion extended the standstill period to 7 January. As *GIQ* was going to press,

### Schleswig-Holstein licensees

OPERATOR	CASINO LICENCE	SPORTS BETTING LICENCE
888 Germany	✓	✓
Admiral Sportwetten		✓
bet-at-home	✓	✓
bet90		✓
Cashpoint Malta	✓	✓
Electraworks Kiel (bwin)	✓	✓
Hillside (bet365)	✓	✓
Interwetten		✓
Ladbrokes International	✓	✓
NordwestLotto		✓
OnlineCasino Deutschland	✓	
Personal Exchange International (mybet)	✓	✓
Polco (Betfair)	✓	✓
REEL Germany (Pokerstars)	✓	
SkillOnNet	✓	
Tipico	✓	✓
Victor Chandler		✓

the Schleswig-Holstein government ignored the opinion and passed its draft act to join the state treaty.

### Stretched loyalty

As the politicians and lobbyists get increasingly aggressive, responsible operators have to decide what to do with their licences. The course of action taken by most will surely be to test them out.

This will surely invite legal challenges but it will also test the political will of states such as North-Rhine Westphalia and Lower Saxony, which were not totally sold on the state treaty. If they start to see Schleswig-Holstein operators making money responsibly then their loyalty to the state treaty will be stretched.

That would be the logical conclusion, but little about the German situation has followed the rules of logic. The protectionists seem to be winning at every turn. Schleswig-Holstein's EC-approved legislation is set to be consigned to the bin. Private operators will surely not wait on EC intervention. Court beckons. ■

### State lotteries online operations

STATE	WEBSITE
Baden-Württemberg	www.lotto-bw.de
Bavaria	www.lotto-bayern.de
Berlin	www.lotto-berlin.de
Brandenburg	www.lotto-brandenburg.de
Bremen	www.lotto-bremen.de
Hamburg	www.lotto-hh.de
Hessen	www.lotto-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	www.lottomv.de
North Rhine-Westphalia	www.westlotto.de
Rhineland Palatinate	www.lotto-rlp.de
Lower Saxony	www.lotto-niedersachsen.de
Saarland	www.saartoto.de
Saxony	www.sachsenlotto.de
Saxony-Anhalt	www.lottosachsenanhalt.de
Schleswig-Holstein	www.lotto-sh.de
Thuringia	www.lotto-thueringen.de

TEXT: BENEDIKT NARODOSLAWSKY

**E**nde der 1990er-Jahre in Mönichwald, einem kleinen Nest im oststeirischen Joglland: Markus Lechner wirft im Wirtshaus zum ersten Mal 100 Schilling in einen Spielautomaten. Dingdingding, Früchtebonus. Aus 100 Schilling werden 1000. Der 15-jährige Schüler hat in wenigen Minuten mehr gewonnen, als er in den vergangenen vier Monaten an Taschengeld bekommen hat. Markus Lechner steckt die Geldscheine ein. Er glaubt, es sei sein Glückstag.

Ende Jänner 2013 in Wien, Markus Lechner hat Schulden. Er sagt, es seien derzeit rund 50.000 Euro. Sein halbes Leben hat er vor Automaten gesessen. Im Büro des Österreichischen Hilfsvereins für Spielsüchtige erzählt er nun seine Geschichte, die zwei seiner engsten Angehörigen dem Falter später getrennt voneinander bestätigen werden. Sie soll anderen Spielern Hoffnung geben. Und sie soll den Leuten, die nichts von dieser psychischen Erkrankung namens Spielsucht wissen, zeigen, was die aus Menschen macht – aus Menschen wie ihm, den seine Familie noch immer einen „lieben Kerl“ nennt, obwohl er sie belogen, bestohlen und betrogen hat.

**Lechner ist ein lockerer Typ.** Er spricht einen gleich mit Du an, und wenn er lacht, dann lacht er laut. Er sagt, es gehe ihm jetzt besser. In der Früh schluckt er noch Ciprexal, 10 Milligramm, ein Antidepressivum, aber er könne jetzt wieder gut schlafen; sein Suizidversuch liegt schon drei Jahre zurück. Lechner hat nun einen Weg gefunden, mit seiner Spielsucht fertigzuwerden. „Ich nehme die Energie, die ich verspielt habe, und verwende sie jetzt gegen das Glücksspiel“, sagt er.

Er hat sich mit Günther Wanker und Thomas Sochowsky zusammengeschlossen, zwei der umtriebigsten Kämpfer für einen besseren Spielerschutz in Österreich. Die drei bündeln ihre Kräfte im Hilfsverein für Spielsüchtige: Wanker und Sochowsky sind die Obmänner des Vereins, Lechner dessen Jugendschutzbeauftragter. „Markus hat eine gute Therapie gemacht“, sagt Wanker. „Diese Schubumkehr – dass man die Energie komplett umdreht – hat nichts mit Rache zu tun. Das ist eine Selbsttherapie.“

Lechner und die Therapien, das war bislang eine traurige Geschichte. Schon als Lehrling häufte er einen Schuldenberg von rund 3000 Euro an. „Man versucht die ganze Zeit, das, was man verspielt hat, wieder reinzubringen“, sagt Lechner. Ein typisches Verhalten, es führt in den Abgrund. Je mehr man verliert, desto mehr spielt man, desto mehr verliert man. Mit 17 besuchte er zum ersten Mal die Schuldnerberatung, mit 18 Jahren war er das erste Mal in psychologischer Betreuung. Er hat den Absprung nicht geschafft. „Wenn irgendwo zu



# Lechners Revanche

**Markus Lechner hat einen Weg gefunden, wie er von seiner Spielsucht loskommt: Er kämpft nun gegen den Glücksspielkonzern Novomatic**

Hause ein Geld herumgelegen ist und weg war, dann hab ich es gehabt“, sagt Lechner. Er stahl es, um die Automaten zu füttern, in der Hoffnung, so seine Schulden begleichen zu können. Er scheiterte, jedes Mal. Die Vertrauensbasis in der Familie ging in die Brüche. „Du verarschst die Leute, die dir helfen.“

Dabei hat Lechner selbst immer gut verdient, auch als Lehrling. Auf einer Baustelle in Wien habe er als Techniker 15 Leute unter sich gehabt. Im letzten Job habe er „netto 3500 Euro“ im Monat gemacht. Aber

**Markus Lechner:** „Ich nehme die Energie, die ich verspielt habe, und verwende sie jetzt gegen das Glücksspiel“

FOTO:  
HERIBERT CORN

er lebte wie ein Bettler. „Als Spieler fährst du die Lebenshaltungskosten komplett runter. Du wendest alles nur fürs Spielen auf.“ Zum Essen kaufte er sich meist Nudeln und Kartoffeln, „das Billigste, das halt geht“. Er verzichtete aufs Firmenquartier und ließ sich stattdessen Wohngeld auszahlen, schlief in seinem Ford, den er nahe der Baustelle parkte. Er duschte im Sanitärcontainer der Firma, und weil er keinen Strom hatte, ging er in der Mittagspause mit seiner Jause aufs Klo, aß dort und lud währenddessen seinen Handyakku auf.

Er schuftete bis in die Nacht. Dann besuchte er die blinkenden Automaten mit den Spielen, die ihm das Geld und die Lebensenergie aussaugten: „Book of Ra“, das Spiel mit den Pharaonen. „Lucky Lady's Charm“ mit den Feder- und Marienkäfersymbolen. Und schließlich „American Poker“. Mitte des Monats war er blank.

Als sie sein Auto abschleppten, hatte er kein Geld mehr, um es wieder auszulösen. „Ich habe dann eine Woche am Karlsplatz bei den Obdachlosen gepennt und mich so verkühlt, dass ich im Krankenstand war.“ Der Techniker hatte eine schwere Depression. Die Spielsucht trieb ihn in die Isolation, die Freunde waren weg. „Du lebst nur noch fürs Spielen.“ Anfang Jänner 2010 versuchte er, sich in Mönichwald das Leben zu nehmen. Seine Großmutter fand ihn am Boden liegend im Keller.

Nach drei Monaten wurde er aus der Landesnervenklinik, nur noch leicht depressiv, entlassen, wenig später war er wieder am Spielen. Er steckte zehn Euro in den Automaten, am nächsten Tag 20, dann 50. Am Ende war er wieder pleite. Erst seine neue Freundin brachte ihn zum Umdenken. Er ging in die Selbsthilfegruppe, hörte die vielen Geschichten der gebrochenen Menschen, begann zu recherchieren. Über die Glücksspielindustrie. Und die Verstrickungen mit der Politik.

**Lechner hat jetzt genug.** Er will verhindern, dass andere Jugendliche sein Schicksal nachleben. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Hilfsvereins hat er vor wenigen Tagen eine Musterklage gegen den Glücksspielkonzern Novomatic eingereicht. Man könne auf den Geräten in zu kurzer Zeit zu viel Geld verspielen, das verstoße gegen das Gesetz. „In Admiral-Lokalen, die der Novomatic gehören, habe ich selbst hauptsächlich gespielt“, sagt Lechner. So wie er sitzen heute trotz Verbots Minderjährige in den Lokalen vor den Automaten. Lechner hat es mitgefilmt, der Falter hat berichtet. Kontrollen blieben weitgehend aus.

Man merkt, dass es Lechner ernst meint. Man spürt sein Feuer. „Ich will, dass es einen fairen Jugend- und Spielerschutz gibt“, sagt er selbstbewusst. Ihm selbst hätte das ein halbes Leben geschenkt. **F**

# „Folder ScienceCenterNetzwerk“ Februar 2013

ScienceCenter  
NETZWERK

die.hak  die.has  
Innsbruck

## GRENZ GENIAL

GRENZEN ERFORSCHEN - HORIZONT ERWEITERN

WISSENSCHAFT UND TECHNIK  
KENNEN LERNEN UND SPASS  
DABEI HABEN

Wie entsteht eine Grenze?

Was bewirkt sie?

Wer definiert sie?

Wie verändert sich die Grenze?

DAS INTERAKTIVE AUSSTELLUNGSPROJEKT DES SCIENCECENTER-NETZWERKS  
WWW.GRENZGENIAL.AT

ScienceCenter  
NETZWERK  
www.science-center-net.at

in Kooperation mit vielen Netzwerk-PartnerInnen

Der Verein ScienceCenter-Netzwerk dankt seinen PartnerInnen und UnterstützerInnen für die grenzgeniale Hilfe bei der Vermittlung von Wissenschaft und Technik

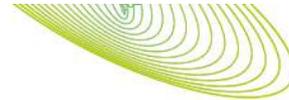


Spezieller Dank an die UnterstützerInnen des Standortes Innsbruck



Impressum: Verein ScienceCenter-Netzwerk, Landstraßer Hauptstraße 71/1/30, A-1030 Wien, www.science-center-net.at  
Grafik: message Marketing- & Communications GmbH

# GRENZ GENIAL



Mit **hands-on Stationen** spielerisch die Grenzen in verschiedenen Disziplinen erleben. Ausprobieren und Angreifen sind hier ausdrücklich erwünscht!



Mit Grenzgenial entdecken, wie **Wissenschaften und Technik** an Grenzen arbeiten, diese erforschen und ausweiten. Die vielfältigen Grenzen in unserem Alltag werden bewusst und verständlich – seien sie physikalisch, biologisch, politisch, psychologisch oder kulturell.



Der **Faszination** von Wissenschaft und Technik nachspüren! Jung und Alt können hier ihre Neugier ausleben und werden zum Fragen und Weiterdenken angeregt.

Auf der interaktiven Webplattform [www.grenzgenial.at](http://www.grenzgenial.at) eigene Forschungs-ideen einbringen. Für eine spannende Nachbereitung der Ausstellung und zum Reflektieren.

Die **Grenzgenial-Aktivitäten** bei PartnerInnen des ScienceCenter-Netzwerks besuchen. Vielfalt durch Kooperation!



## GRENZGENIAL! DIE AUSSTELLUNG

### VERMITTLUNGSPROGRAMM FÜR SCHULKLASSEN

Montag bis Freitag zu folgenden Zeiten, nach Voranmeldung:

8:30–10:00 Uhr  
10:30–12:00 Uhr  
12:30–14:00 Uhr  
14:30–16:00 Uhr

### FÜR INDIVIDUALBESUCHER/INNEN

Jeden Donnerstag von 14:30–18:00 Uhr.

**Voranmeldung für den Einlass notwendig!**

Anmeldung bei Frau Nicole Oberdanner, HAK Innsbruck

T: 0512 58 10 07-15, M: [n.oberdanner@lsr-tgv.at](mailto:n.oberdanner@lsr-tgv.at)

Montag–Donnerstag: 7:30–14:00 Uhr,

Freitag: 7:30–13:30 Uhr

**EINTRITT FREI!**

22. Februar bis 20. März 2013

HAK Innsbruck

Karl-Schönherr-Straße 2, 6020 Innsbruck



### GRENZ-CHECK

Besuchen Sie zusätzlich zur Ausstellung die Aktion Grenz-Check in der Volkshochschule Innsbruck. Alle Interessierten sind eingeladen, ein persönliches, politisches und/oder philosophisches Statement zum Thema „Grenzen“ zu Papier zu bringen. Ob Schreiben, Zeichnen oder Malen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Die Werke werden in der VHS Innsbruck ausgestellt! Eintritt frei.

Volkshochschule Innsbruck, Marktgraben 10, 6020 Innsbruck  
[www.vhs-tirol.at](http://www.vhs-tirol.at)

Alle Details zur Ausstellung auf [www.grenzgenial.at](http://www.grenzgenial.at)!

**GET-TOGETHER** Austrian Chapter der International Advertising Association lädt zum Neujahrscocktail ins Novomatic Forum

## „Mut statt Wut“ geht 2013 in die Verlängerung



Richard Grasl, Beatrice Cox-Riesenfelder und Martina Hörmer (li.) beim Get-together der Kommunikationswirtschaft

Wien. „Mut zur Kreativität, Mut zur Nachhaltigkeit, Mut mit sozialem Gewissen, Mut für die Menschen, vor allem die jungen“: **Martina Hörmer**, die für zwei weitere Jahre zur Präsidentin des Austrian Chapter der International Advertising Association (IAA) gewählt wurde, bekennt sich auch 2013 zu der Initiative „Mut statt Wut“. Anlass war der traditionelle Neujahrscocktail im Novomatic Forum. Hörmer zog eine positive Bilanz und unterstrich, dass das Austrian Chapter in der Halbzeit ihrer Präsidentschaft einen Höchststand von 327 Mitgliedern hat und

somit eines der größten Chapter der Welt ist.

Unter den rund 150 Gästen: ORF-Enterprise-Chefin **Beatrice Cox-Riesenfelder**, ORF-Finanzchef **Richard Grasl**, Novomatic-Generaldirektor **Franz Wohlfahrt**, Brau-Union-Boss **Markus Liebl**, Werber **Mariusz Jan Demner**, Media-Markt-Saturn-Marketingchef **Manfred Gansterer**, Gallup-Boss **Georg Wiedenhofer**, ALCCO **Alexander Sperl**, IP-Media-Chef **Walter Zinggl**, Kelly-Marketingleiterin **Maria Bauernfried** und IAA-Executive-Director **Raphaella Vallon-Sattler**. (pepe/chp)



Brau-Union-Boss **Markus Liebl** und IAA-Executive-Director **Raphaella Vallon-Sattler**

**SKANDAL** Steirische Fußballfunktionäre wollen nichts bemerkt haben und warnen vor voreiligen Schlüssen

# Wettanbieter befürchten Umsatzeinbruch

Der Wettskandal bei Fußballspielen dürfte die Wettbüros auch in Österreich empfindlich treffen. Admiral denkt an Klagen. Die verdächtigen Klubs halten sich derweil bedeckt.

**Wien/Graz.** Österreichs Wettanbieter fürchten durch den jüngsten Skandal um viel Geld. Der Imageschaden könnte zu Umsatzeinbußen führen, sagt Jürgen Irsigler, Vorstand der Admiral Sportwetten AG. Bei einem Wettskandal in Deutschland vor einigen Jahren habe seine Gruppe am ersten Wochenende nach Bekanntwerden 30 Prozent Umsatz eingebüßt. „Es ist leider auch diesmal eine Schockwelle zu befürchten“, sagt Irsigler. Dass die Admiral-Gruppe durch die Manipulationen geschädigt wurde, will Irsigler nicht ausschließen. Im Anfall überlegt der er Klagen.

Tipp3-Geschäftsführer Philip Newald kann sich im Schadensfall den Gang vor Gericht nicht vorstellen: „Da sind für den Einzelnen die Summen zu gering.“ Er glaubt auch nicht, dass es in Österreich erneut zu Spielmanipulationen ge-



Laut Europol geht es bei Fußball nicht nur um Tore, sondern um Geldwäsche großen Stils

kommen ist: „Wir gehen davon aus, dass es jene Spiele sind, die seit Längerem bekannt sind: Kapfenberg, Hartberg und Vienna.“ Newald vermutet, dass nun auf europäischer Ebene alle Manipulationen gesammelt und länderübergreifend aufgeklärt werden. Einen kurzfristigen Umsatzrückgang erwartet Newald nicht, mittel- und langfristig seien solche Imageeffekte aber zu spüren.

Brachenprimus Bwin war für eine Stellungnahme nicht

zu erreichen. Gegenüber dem „Handelsblatt“ sagte Bwin-Direktor Jörg Wacker am Montag, es habe bei keinem der bisher bekannten Betrugsfälle Einsätze bei bwin gegeben.

## Konnex zu altem Fall

Laut Europol sollen von 2009 bis 2011 mindestens 380 Fußballspiele am Kontinent durch Wetten geschoben worden sein. Mit Fußballwetten werde heute mehr Geld gewaschen als mit Drogen und Prostitution, sagt die Behör-

de. Im Zusammenhang mit dem aktuellen Wettskandal werden auch Manipulationen in Österreich vermutet. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz, die den österreichischen Teil der Ermittlungen leitet, Hansjörg Bacher, erklärt, dass man 20 Personen wegen Betrugs und Geldwäsche im Visier habe. Zuständig sei man, weil es einen Konnex zu einem alten Fall aus dem Jahr 2010 gebe. Details wollte Bacher „aus kriminaltaktischen Gründen“

„Es ist leider auch diesmal eine Schockwelle zu befürchten“

Jürgen Irsigler  
Admiral-Vorstand

nicht nennen. Der steirische Fußballpräsident Wolfgang Bartosch sagt, dass man „schon mehrfach erlebt“ habe, „dass Vorwürfe hinausposaunt wurden, und dann ist nichts herausgekommen“. Ihm lägen keine Manipulationshinweise vor. Sturm-Präsident und Capitalbank-Vorstand Christian Jauk betont ebenfalls, nichts von geschobenen Spielen zu wissen. Auch sei er weder von Polizei noch Ermittlungsbehörden befragt worden. Der Präsident des TSV Hartberg und Hartberger Bürgermeister Karl Pack befürchtet „einen Imageschaden für den Sport allgemein“. Auf eine Partie von Hartberg gegen Red Bull Juniors soll laut Europol die Rekordsumme von 700.000 € verwettet worden sein. Pack fordert ein Wettverbot. Red Bull schweigt zum Skandal. (spe/kolb/mjm)

Sportwetten bringen 120 Millionen € jährlich

**Wien.** Die Österreicher setzen jedes Jahr rund 900 Millionen € für Sportwetten ein. Bei einer Ausschüttungsquote von 86 Prozent bleiben den Spielanbietern etwa 120 Millionen € an Bruttospielertträgen. „Das ist nicht viel. Die Lotterieg Glücksspiele haben Bruttospielertträge von 700 Millionen €“, sagt Marktforscher Andreas Kreuzer.

## Online legt zu

Bwin ist in Österreich Marktführer, gefolgt von der Novomatic-Tochter Admiral, den Lotterie-Angeboten Tipp3, Toto und Sportwette sowie der Wettpunkt-Gruppe. Diese vier Anbieter decken etwa 70 Prozent des gesamten heimischen Marktes ab. Stationäre und Online-Angebote halten sich dabei die Waage. Der Trend geht aber in Richtung Onlinesportwetten. Am meisten wird auf Fußballspiele gewettet, Live-wetten sind immer mehr im Kommen.

EU-weit werden laut Schätzungen von Glücksspielexperten fünf bis sechs Milliarden € jährlich mit Sportwetten verspielt. (spe)

Verfolgungsjagd in Wien ● Zwei scharfe Pistolen im Auto ● 4 Coups auf Konto:

# Wettbüro-Serienräuber gefasst



▲ Aufnahme aus der Überwachungskamera bei einem Coup: Der Angestellte wird mit der Pistole (Kreis) bedroht. Sein Schnauzbart war das „Markenzeichen“ eines der beiden Serienräuber. ▼



Nach einer wilden nächtlichen Verfolgungsjagd durch Wien wurden jüngst zwei gefährliche Serienräuber im Auto gestoppt und verhaftet. Die beiden 30-jährigen Verdächtigen – ein mazedonischer vierfacher Familienvater und sein kosovarischer Komplize – waren mit scharfen Pistolen bewaffnet. Vier Überfälle auf Wettbüros sollen auf das Konto des eher schweigsamen Duos gehen.

Aufmerksame Mitarbeiter der Sicherheitsfirma Schaffer-Unger des Glücksspielriesen Novomatic hatten die Kriminellen in ihrer PS-starken Limousine vor einem Wettbüro erkannt. Die

Götzmann) konnten den mutmaßlichen Serienräubern vier Coups nachweisen.

Drei andere mit Pistole bewaffnete Räuber werden von der Polizei noch gejagt. Die drei Männer baten – ebenfalls in Wien-Favoriten – eine 64-Jährige um ein Glas Wasser. Nur ein Trick: Kaum war die Wohnungstüre einen Spalt offen, drangen die Brutalo-Täter ein, fesselten, knebelten und beraubten die Pensionistin.

VON CHRISTOPH BUDIN  
UND KLAUS LOIBNEGGER

Securitys verfolgten den Audi A 8 und gaben der Polizei per Handy die Standorte durch. Schließlich konnten die Funkstreifen „Konrad 31“ und „Konrad 2“ den Wagen beim Gellertplatz in Wien-Favoriten stoppen.

Der Lenker, ein Mazedonier, wohnt mit Ehefrau und vier Kindern in der Bundeshauptstadt. Nach Konkursen mit Baufirmen ist der Familienvater schwer verschuldet. Sein Komplize, ein Kosovare, lebt als U-Boot hier. Ermittler des Landeskriminalamtes (Gruppe

„Unseren Mitarbeitern waren die beiden Verdächtigen von Aufnahmen der Überwachungskamera bekannt. Sie haben sofort die Polizei alarmiert.“

Foto: Andi Schiel



Ex-Mordermittler Johann Schaffer

# „Oper live am Platz“ Silvesterpfad 2012

